

# Röschinger Anzeiger

(Anzeigenblatt für Rösching und Umgebung)

der Verlags- Postanstalt Ingolstadt.

Der Röschinger Anzeiger erscheint wöchentlich einmal und zwar jeden Samstag nachm. 4 Uhr. Der Preis eines Nummernhefts beträgt vierteljährlich bei Selbstabnahme in der Expedition 1.50 Mk. durch die Post bezogen 1.60 Mk.



Interesse finden im Röschinger Anzeiger beste Verbreitung.  
Preis der einseitigen Zeile 10 Pf.  
Reklamzeile 20 Pf.  
Bei Wiederholung entsprechend Rabatt.  
Behörden, Firmen etc. Bezugspreise.

Verantwortlich f. d. Redaktion: Hanns Dittes, Rösching.

Nr. 25

Samstag, den 20. Juni 1925.

6. Jahrgang.

## Schmücket die Häuser zum Veteranenfest!

### Wochenkalender.

vom 21. Juni mit 27. Juni 1925.

Sonntag, 21. Alois.

Montag, 22. Alban.

Dienstag, 23. Edeltraud.

Mittwoch, 24. Johannes der Täufer.

Donnerstag, 25. Wilhelm.

Freitag, 26. Joh. und Paul.

Samstag, 27. Ladislaus.

## Bekanntmachungen

der Gemeindebehörde Rösching.

Gemeinderatssitzung v. 15. Juni 1925.

1. Berh. Gegenstand.

Neuwahl des 2. Bürgermeisters — Ergänzung des Gemeinderates.

Der 1. Bürgermeister gibt zur Sache ein Anschreiben des 2. Bürgermeisters, des Herrn Franz Amberger bekannt. Aus demselben geht hervor, daß Herr Amberger infolge seiner Betriebslosigkeit öfters und länger andauernd ortsabwesend ist; er sei deshalb nicht mehr in der Lage weiterhin als 2. Bürgermeister zu fungieren. Diese Gründe werden als ausreichend für den Rücktritt anerkannt und dem Herrn Franz Amberger die erbetene Entbehrung von seinem Gemeindeamt erteilt. 1. Bürgermeister Lindl würdigt sodann die vielen Verdienste des bisherigen 2. Bür-

germeisters um den Fortbestand und die Entwicklung seiner Heimatgemeinde und schlägt dem Gemeinderat vor, Herrn Franz Amberger zum Dank für seine Leistungen eine entsprechende Ehrenadresse zu überreichen. Dem Antrag wird einstimmig beigeprlichtet.

Sodann wird nach verschiedenen Wahlvorschlägen der Parteien zur Neuwahl des 2. Bürgermeisters geschritten und zwar, wie die Wahlordnung vorschreibt mit verdeckten Stimmzetteln. Es entfallen auf den Gemeinderat Herrn Georg Braun sechs Stimmen, auf den Gemeinderat Herrn Simon Diepold sieben Stimmen. Die absolute Mehrheit ist 7 Stimmen, dahin ist Herr Simon Diepold für den Rest der Wahlperiode 1925/29 als 2. Bürgermeister der Marktgemeinde Rösching gewählt.

Der 2. Bürgermeister ist aus der „bürgerlichen Gemeindevahlliste“ gewählt; d. nächste Ersatzmann dieser Liste ist der Holzarbeiter Herr Josef Steinmeier, Hs. Nr. 94<sup>1/2</sup>. Derselbe wird als ordentliches Mitglied für den Rest der Wahlperiode 1925/29 in den Gemeinderat einberufen.

2. Berh.-Gegenstand.

Instandsetzungsarbeiten am Turm und Langhaus der Pfarrkirche. — Baupflicht der Gemeinde. — Aufbringung der Baukosten.

Zu den Verhandlungen wurden eingeladen Herr Obersorstmeister v. Dall'Armi als staatlich zuständiger Betriebsleiter der Gemeindegewaldungen, Herr geistl. Rat Kandler als

Dtspfarter und Vorstand der Kirchenstiftung und Herr Kavet Zimmermann als Kirchenpfleger. Die drei Herren sind erschienen.

Der Bürgermeister referiert zunächst über die unbedingte Notwendigkeit der sofortigen Instandsetzung um noch größere Bauschäden und die damit verbundenen noch größeren Geldopfer zu vermeiden. Ähnlich bedinge auch die Möglichkeit von Unfällen infolge der Bauschäden ohne Zweifel große Haftverbindlichkeiten für die Gemeinde und schließlich sei es auch für die bürgerliche Gemeinde Kösching eine Ehrenpflicht dieses glänzend Zeugnis des Glaubenseifers hiesiger früherer Geschlechter wenigstens den Kindern und Enkeln zu erhalten. Weiterhin sei auch die Baupflicht der Gemeinde für den Kirchturm durch den Eintrag im Kultusbaukataster der Regierung als gegeben anzunehmen und haben auch die jahrelangen bisherigen Verhandlungen mit den staatl. Zentralstellen ergeben, daß für die hiesigen Kirchenbauvorhaben staatliche und ähnliche Beihilfen kaum in Frage kommen werden. Es sei deshalb bei Verlust des Kirchenvermögens durch die Inflation v. d. bürgerlichen Gemeinde Kösching ganz umgehend zu handeln und sich selbst zu helfen.

Es bestünden 2 Möglichkeiten die Baukosten zu decken, entweder durch die rückwirkendste Einziehung der v. 1924/25 u. 1925/26 noch aufstehenden Gemeindeumlagen 8500 und 18500 Mk.) und die Ausschreibung erhöhter Kirchenumlagen oder durch die Abholzung des Leprosenteiles; eine Gelddaufnahme komme wegen d. hohen Zinsen u. infolge Kurzfristigkeit solcher Kredite nicht in Frage. Alles zusammen genommen würde man sich im Interesse der schwer ringenden Wirtschaft doch lieber dazu einschließen können, den bezeichneten Holzteil niederzumachen. Dieser Entschluß sei dann auch dadurch leichter, weil dieses Waldstück ohnehin nach dem Wirtschaftsplän in den kommenden 8 Jahren zum Einschlag bestimmt sei. Die Abholzung bedinge allerdings einen jährlichen Nutzungsentgang von 70 Festmeter, was in Geld umgerechnet etwa dem 12ten Teil der alljährlichen Umlagen für den Gemeindebedarf entspreche. Ähnlich und ergänzend spricht sich auch Herr Oberforstmeister von Dall'Armi über den Einschlag des Leprosenteiles aus.

Somit ergibt die Aussprache die erfreuliche Tatsache, daß der Pfarrvorstand Herr geistlicher Rat Kanbler einer Anregung des Bürgermeisters Rechnung trägt, und verspricht ein Gesuch der Gemeinde, das will, daß der Gemeinde für den 8 jährigen Nutzungsentgang aus dem Leprosenteil ebensolange entsprechende Nutzungen aus den Pfarwaldbungen zugewiesen werden, bei den zuständigen Stellen entsprechend zu befürworten.

Es wird einstimmig beschlossen: das

Kirchenvermögen ist durch den Staatsbankrott verloren, deshalb bringt die bürgerliche Gemeinde Kösching — allerdings ohne irgendwie eine Baupflicht am Kirchturm anzuerkennen — in der gegenwärtigen Zwangslage die Baukosten für die Instandsetzung von Turm und Langhaus der hiesigen Pfarckirche auf. Als nichtrückzahlbare Zuwendung werden 60 % der etwa auf 15000 Mk geschätzten Baukosten gegeben, die restigen ausgelegten 40 % der Instandsetzungskosten sind nach noch näheren Abmachungen von der Kirchenstiftung der Gemeinde zurückzuerstatten.

Die notwendigen Geldmittel werden zunächst durch den Einschlag der gemeindlichen Leprosenwaldteiles aufgebracht und soweit der Erlös nicht ausreicht, aus den bereits ausgeschriebenen Gemeindeumlagen gedeckt. Die Instandsetzung soll eine gründliche und eine solche von Dauer werden; es werden deshalb die beiden Kuppeln einschl. der Laterne und der Turmgewölbe mit Kupferblech abgedeckt. Der von der Regierung genehmigte Kostenausschlag ist vom Bürgermeister umgehend so umzusetzen, daß eine Vergebung und Verakkordierung der Arbeiten möglich ist.

Bezüglich der Abholzung des Leprosenteiles wird beschlossen: die bereits in Betracht gezogenen einheimischen und fremden Firmen und neuerlich solche, die ein Kaufinteresse bezeugt haben, werden zur Abgabe entsprechender Angebote aufgefordert. Zu bieten ist nach Prozenten der Landesgrundpreise; die Preisfestsetzung erfolgt sodann nach der Abholzung auf Grund der forstamtlichen Aufnahme. Sonst fordert die Gemeinde sofortige und spätere größere Barvorschüsse. Zur Zahlung sind die arbeitslosen einheimischen Holzhauer zu verwenden; Fällungs- und Räumungstermin sind in d. Aufforderung zum Angebot im Einvernehmen mit dem Staatsforstamt zu bestimmen. Der Zuschlag bleibt dem Gemeinderat vorbehalten.

### 3. Verh. Gegenstand.

Finanzlage der Gemeinde — Verwendung der Einnahmen — Bezirksumlagen.

Der Bürgermeister verweist diesbezüglich auf die von ihm verfasste Finanzübersicht und Gegenüberstellung nach dem Stande vom 12. Juni 1925. Aus dieser Übersicht ist vor allem zu entnehmen, daß die Gemeinde aus den beiden Etatsjahren 1924/25 und 1925/26 noch rund 27000.— Mk rückständige Umlagen einzufordern hat und einschl. der Reichsteueranteile und unter Berücksichtigung aller noch notwendigen und vordringlichen Ausgaben und Schuldrückzahlungen einen Aktiverest von 20000 Mk. ins Etatjahr 1926/27 hinüberbringen kann. Der Bürgermeister ersucht vorerst keinerlei Nachlässe an den Umlagen zu bewilligen, dazu sei noch im Herbst

oder im Frühjahr Zeit genug, jetzt müsste man erst den neuen Finanzausgleich abwarten und dann müsse bei Verlust des Gemeindevermögens durch den Staatsbankrott Trotz aller Opfer wieder ein gemeindlicher Vermögensfundus geschaffen werden. Demgemäß müsste er den Gemeinderat ersuchen, ihn bei einer energischen Eintreibung aller noch rückständigen Umlagen, insbesondere aus dem Rechnungsjahr 1924/25 restlos zu unterstützen und ihm deswegen nicht etwa gar in den Rücken zu fallen; denn man müsse d. ganz ungesunden Zustand beenden, daß die Gemeinde einteils so viele Außenstände haben, umgekehrt aber gezwungen sei mangels Umlageneingänge Geld aufzunehmen.

Es wird beschlossen: **Gemeindenmlagen** Die eingeforderten Abschlußzahlungen für das Rechnungsjahr 1924/25 — Leistungen in der Höhe der Vorschußzahlungen auf den Bezirksbedarf — werden gutgeheißen und demgemäß die Umlagenprocente für das Rechnungsjahr 1924/25 **entgeltlich** festgelegt.

Grundsteuer 500 — fünfhundert — Proz.  
Haussteuer 300 — dreihundert — Proz.  
Gewerbesteuer — 150 einhundertfünfzig Proz.

Infolge eines falsch ermittelten Gewerbesteuerfolls für das Rechnungsjahr 1925/26 würden die nur 100proz. Gemeindeumlagen auf die Gewerbesteuern im Etat einen zu großen ungedeckten Einnahmeausfall entstehen lassen und gleicherweise das Gewerbe im Verhältnis zum Grund- und Hausbesitz, soweit Gemeindeumlagen in Frage kommen, besonders begünstigt werden. Es wird deshalb die Etatfestsetzung für das Rechnungsjahr 1925/26 dahin abgeändert, daß statt 100 Proz. gleich 300 Proz. (dreihundert Proz.) Gemeindeumlagen aus der Gewerbesteuer im laufenden Jahrjahre zu entrichten sind.

Weiter wird dem Bürgermeister die restlose Unterstützung bei einer energischen Beitreibung der schuldigen Umlagen zugesagt und auf die geltenden Vorschriften verwiesen, wonach für diese Rückstände monatl. zwei Proz. Zinsen zu entrichten sind; der Bürgermeister wird ganz besonders ermächtigt und beauftragt bei säumigen Schuldnern auch diese Zinsen aufzurechnen.

**Gemeindenmlagen f. d. Bezirksbedarf.**

Bezüglich der Entrichtung der Bezirkszuschußleistungen f. d. Rechnungsjahr 1924/25 haben sich zwischen dem Bezirk und dem Gemeinderat, bezw. dem 1. Bürgermeister seit langen tiefgreifende Differenzen entwickelt. Der Versuch der Dinge beweist, daß der Bezirk entgegen den gesetzlichen Vorschriften der Bezirksumlagenberechnung ein unzulässiges Steuerroll, zu Grunde gelegt hat. Es hat somit unzweifelhaft bezüglich der 4 Märkte u. hier insbesondere bei Köfching eine Überforderung

stattgefunden, deren Ausgleich naturgemäß alle Bezirksgemeinden gleichmäßig tragen müssen. Es ist schon sicher, daß derzeitige die strikten Umlagen aus 1924/25 vollkommen abgedeckt sind. **Das Vorgehen des Bürgermeisters, insbesondere zur Herbeiführung eines Regierentscheides wird einstimmig gebilligt.**

Man will aber für die Zukunft eine prompte Bezahlung der Bezirksumlagen und wird der Bürgermeister, wenn es vor der Ernte unmöglich ist, größere Umlagenrückstände hereinzuholen, ermächtigt, ein kurzfristiges Darlehen von 4000 — 5000 Mk. aufzunehmen und hiemit vorzüglich die angeforderten Bezirksumlagen abzudecken.

Köfching, den 20. Juni 1925

Lindl, 1. Bürgermeister.

## Gottesdienst = Ordnung

vom 21. bis 28. Juni 1925.

Sonntag: 2 Uhr Rosenkranz 4. St. Aloysi-Litanei mit Lied.

Montag: 1<sup>17</sup> U. Austeilung der hl. Komunion. 9 U. in Heberg hl. Lobamt u. Betneffe f. Fr. Schleicher.

Dienstag: 6 U. hl. Messe nach Meinung für Ingolst. Meszbund. 1<sup>17</sup> U. 1. St. Aloysi-Messe.

Mittwoch: 6 Uhr 2. St. Aloysi-Messe. 1<sup>17</sup> Uhr hl. M. f. Fr. Riedelbeck.

Donnerstag: 6 Uhr hl. M. für verstorb. Verwandtlich. Lechermann. 1<sup>17</sup> U. 3. St. Aloysi-Messe u. Prozession.

Freitag: 6 Uhr 8. hl. Schauermesse u. Herzjesu-Weihegebet. 1<sup>17</sup> Uhr 4. St. Aloysi-Messe.

Samsstag: 6 Uhr im Krankenh. hl. M. für die armen Seelen (F.) 1<sup>17</sup> U. 5. St. Aloysi-Messe 7 U. Abendandacht.

Sonntag: 6 Uhr 6. St. Aloysi-Messe. 1<sup>19</sup> Opt.-G.-D. 2 Uhr Vesper in St. Peter.

## Saug-Schweine

sind zu verkaufen.

Spitzmühle.

## Sterbebilder

sowie alle sonstigen Druckerarbeiten liefert rasch und billig

H. Dittes, Buchdruckerei.

## Seegras = Verkauf.

Am Freitag, den 26. Juni nachm. 3 Uhr beginnend, wird im Röschinger-Waldhaus der diesjährige, auf 50 bezw. 500 Ztr. geschätzte

## Seegras = Anfall

der unterfertigten Forstverwaltungen versteigert.

Staatsforstamt Rösching,  
Oberförsterei Stammham  
des Wittelsbacher Ausgleichsfonds.

## Ferkel

sind zu verkaufen.

Deschinger-Mühle.

## Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir der geschätzten Einwohnerschaft von Rösching und Umgebung bekannt zu geben, daß ich in meinem Anwesen Hs. Nr. 162<sup>1/2</sup> ein

## Obst-, Gemüse- und Gemischtwarengeschäft

eröffnet habe. Mein Bestreben wird sein meine werten Kunden in jeder Weise zufrieden zu stellen. Um gütige Unterstützung in seinem Unternehmen bittet

Peter und Wally Bez.

## Darlehens = Kassenverein Rösching.

Am 29. Juni nachmittags 3 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Max Heidl, zum Jungbräu,

## Generalversammlung

statt.

### Tagesordnung:

1. Die Jahresbilanz pro 1924, sowie die Goldmarkbilanz ab 1. Januar 1924 liegen 8 Tage öffentlich zur Einsicht auf.

2. Bekanntgabe der Jahresbilanz 1924, sowie der Goldmarkbilanz vom 1. Januar 1924.

3. Verteilung des Gewinnes pro 1924.

4. Entlastung des Vorstandes und Rechners über das abgelaufene Geschäftsjahr.

5. Neuwahlen der Vorstandschafft, sowie des Aufsichtsrates u. Rechners.

6. Aufklärung über Aufwertung beim Darlehenskassenverein. Hierüber wird ein Vertreter der bayer. Zentraldarlehenskasse sprechen.

7. Wünsche und Anträge.

Die Lokalitäten des Gasthauses Jungbräu sind am 29. Juni für den Darlehenskassenverein abonniert.

### Die Vorstandschafft.

## „Prima Haferstroh“

Mk. 2.50

„Unser landw. Maschinenlager und Vermittlung von Landmaschinen bringen wir in frdl. Erinnerung“. — Zahlungsbedingungen sehr entgegenkommend. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Bauernvereinslagerhaus Lenting Telef. Rösching 1. — Bauernvereinslagerhaus Schamhaupten Telef. Utmannstein 14. — Bauernvereinslagerhaus Reichertshofen Telef. Reichertshofen 11. — Vertreter Magnus Kall, Rösching.

Aeroron Fliegenfänger  
zu haben in der Buchdruckerei.